

K o l m a r e r K r e i s - B l a t t.

Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämmtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint 2mal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 R. 20 S. incl. des der Abonnentennummer beiliegenden Illustrations-Unterhaltungsblattes. — Inserate werden pro 10spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. — Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten und bei Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes.

Zusetzende Angabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von K. Speiser in Kolmar i. P.

Nr 35.

Mittwoch, 6. Mai 1885.

32. Jahrg.

Am t l i c h e r T h e i l.

Kolmar i. P., den 30. April 1885.

Wie alljährlich richtet sich auch jetzt wieder die Aufmerksamkeit auf die während des verfloffenen Winters in den öffentlichen Wegen des Kreises entstandenen Unebenheiten, tief einschneidenden Geseise und Schlaglöcher.

Indem ich im Wesentlichen die diesbezüglichen Anordnungen aus den Vorjahren wiederhole, nehme ich dringendst die Thätigkeit der Wegebaupflichtigen in Anspruch.

Vorbekanntlich der größeren, besonders von mir oder den Herren Wegekommissaren bei Gelegenheit der förmlichen Frühjahr-Revisionen anzuordnenden Besserungsarbeiten, veranlasse ich hierdurch sämmtliche Wegebauverpflichtete des Schnelligsten alle Kommunikationswege, wenigstens vorläufig wieder in leidlich fahrbaren Zustand zu bringen.

Zunächst ist überall durch gehörige Offenlegung der Seitengräben und Verschaffung von Vorfluth für dieselben auf ein schnelleres Abtroctnen der Wege Bedacht zu nehmen.

Wo förmliche Wasserlöcher entstanden sind, wird nur erübrigen von den nassen Geseisen aus nach den Seitengräben hin kleine, demnächst wieder zuzuschüttende Abzugerinnen aufzuwerfen. Auch mache ich hierbei wiederholt darauf aufmerksam, daß Vorfluthen von den Wegen nach anstossenden Aeckern nur so gebildet werden können, daß sie die Vorfluth von den Seitengräben nicht hemmen. Alle solche, den Wasserabfluß in den Wegen hindernde Privatabfahrten, für deren Herstellung und Unterhaltung die Adjacenten allein Sorge zu tragen haben, müssen unbedingt beseitigt und, wo sie als Zugang zu den angrenzenden Feldern etc. unentbehrlich sind, durch förmliche Brücken, sogenannte Seitendurchlässe, ersetzt werden.

Sobald die Wege sich so — von vorübergehenden Regengüssen abgesehen — in einigermaßen abgetroctnetem Zustande befinden, sind dieselben ungepflastert und zur Vermeidung der Ausföhrung auf Kosten der Verpflichteten entweder durch wiederholtes Ueberziehen mit eisernen Eggen, wo solches genügt, einzubeden, oder, wo ein gründlicheres Verföhren zur Erreichung des Zweckes nöthig ist, sind die vorhandenen Vertiefungen und ausgefahrenen Geseise förmlich einzupflastern.

Besondere Sorgfalt ist auf die Wiederplanirung der Lehmhauffen zu verwenden. Auf denselben müssen die existirenden Geseise und Löcher ganz ordnungsmäßig mit dem Spaten zugestoßen werden, da die Lehmbahnen, welche in den letzten Jahren mehrfach in anerkannterwerthester Weise von Wegebauverpflichteten angelegt sind, nur so vor dem sonst unvermeidlichen gänzlichen Durchfahren geschützt und in brauchbarem, den Unterhaltungspflichtigen selbst Vortheil gewährendem Zustande erhalten werden können. Wo nur irgend Kies in erreichbarer Nähe vorhanden ist, empfehle ich dringend die demnächstige Anforirung einer Schicht dieses vorzüglichsten Besserungsmaterials.

Den Ortsvorständen wird die sofortige Bekanntmachung, Beachtung und Ausführung vorstehender Vorschriften zur Vermeidung namhafter Ordnungstrofen aufgegeben.

Die Gendarmen, welche sich übrigens wie ich hiermit anordne, sämmtlich bei ihren betreffenden Herren Wegekommissaren resp. deren Stellvertretern persönlich innerhalb der nächsten 10 Tage Befehls Entgegennahme von Aufträgen, namentlich hinsichtlich der vorzunehmenden ordentlichen Spezial-Fröhrjahrsrevisionen zu melden haben, werden hierdurch — worauf ich die Wegebauverpflichteten in ihrem eigenen Interesse noch besonders aufmerksam mache — ausdrücklich angewiesen, in denjenigen Fällen, wo bis zum 20. Mai wider Erwarten die Entwässerungen und Planirungen der Wege nicht ordnungsmäßig ausgeföhrte sind, sofort hinsichtlich der künftigen Gemeinden oder derjenigen Dominien, welche keine eigene Polizeiverwaltung haben, den Herren Polizei-Districts-Kommissaren, hinsichtlich der einer selbstständigen Dominial-Polizei-Verwaltung unterstellten Ortsbezirke

und der Städte direkt die Anzeige zu erstatten. Diese etwaigen Anzeigen sind zuvor den betreffenden Herren Begekommissaren persönlich vorzulegen und, nachdem diese Herren ihr Votum oder ihre sonstigen etwaigen Bemerkungen den Anzeigen hinzugefügt haben, sind solche von den Sendarmen unverzüglich an die vorbezeichnete Stelle einzureichen.

Von den Herren Polizei-Distrikts-Kommissarien erwarde ich bestimmt, daß sie auf Grund der bei ihnen eingehenden Anzeigen unter Beachtung der etwaigen Bemerkungen der Herren Begekommissare die erforderlichen Entwässerungs- und Pflanzungsarbeiten ohne den mindesten Verzug in Exekutivwege auf Kosten der Verpflichteten für jeden Preis ausführen lassen und mir gleichzeitig in jedem einzelnen Fall diejenigen Ortsvorsteher zur Verhängung von Ordnungsstrafen namhaft machen, welche sich haben nachlässig finden lassen.

Unter solcher Pflichtverräumung der Ortsvorsteher verstehe ich hauptsächlich eine nicht stets unmaßstäbliche und prompte Anzeige der einzelnen Wegebauverpflichteten zur Verstrafung im Falle unpünktlichen Erscheinens zur Begebarkeit. Ich mache in dieser Beziehung wiederum auf die in der Nr. 13 des Kreisblattes de 1877 abgedruckte, im Amtsblatt der Königlichen Regierung publicirte Polizei-Verordnung vom 18. Januar 1877 aufmerksam, welche an Stelle des früheren § 9 der Wege-Polizei-Ordnung vom 4. April 1871 getreten ist und deren strenge Handhabung. Seitens der Ortsvorstände durch sofortige Anzeige der Säumnigen erfahrungsmäßig die unerlässliche Bedingung zur Erlangung ordnungsmäßiger Wegebandienste ist und den Schulzen deshalb hierdurch nochmals zur geneffenen Pflicht bei eigener Verantwortlichkeit gemacht wird.

Nachlässigkeiten auf diesem Gebiete, welche ich bei den demnächst von mir vorzunehmenden Revisionen bemerke oder die gelegentlich oder auf andere Weise zu meiner Kenntniß gelangen, werde ich an den Betheiligten, namentlich aber an den zur Mitwirkung berufen gewesenen Beamten mit voller Strenge rügen.

Endlich fordere ich hiernit gleichzeitig sämmtliche Wegebaupflichtige des Kreises auf, ihre etwaige Anträge auf Wegebaubeiträgen zu stellen. Die Gesuche um Unterstützungen aus Kreismitteln sind des Baldigsten anzubringen. Was die Provinzialbeiträgen anbelangt, so verweise ich auf die Kreisblattverträge vom 28. April 1879 (Kreisblatt de 79 Nr. 34) und 7. April 1883 Nr. 2873 (Kreisblatt de 83 Nr. 28) mit dem Bemerken, daß in der daselbst näher bezeichneten Art alljährlich bis spätestens zum 15. Juni möglichst zahlreiche und umfangreiche Anträge den betreffenden Herren Begekommissarien (resp. deren Herren Stellvertretern) vorzulegen sind.

Der Landrath.

gez. von Schwidrow.

3931/85.

Die Herren Lehrer meiner KreisSchulinspektion werden hierdurch beauftragt, die in Gemütheit der Verfügung der Königl. Regierung vom 16. October 1880 (J. Nr. 2842 U. II. fälligen Berichte resp. Baccatazeigen darüber, ob und wie viele ungetauften christliche Kinder am Oftertermin in die Schule eingetreten sind, durch Vermittelung der Herren Volksschulinspektoren innerhalb 8 Tagen mir einzureichen.

Schneidemühl, den 4. Mai 1885.

Der KreisSchulinspektor.

gez. Kupfer.

Köhlstädt, 3. Mai. Am 27. v. Mis. starb hier ganz plötzlich an den Folgen einer innerlichen Verletzung der Arbeiter Gustav Bann. Bann beschäftigte sich stets eines mühsameren, auch ephareren Lebenswandels. Er war bis vor wenigen Wochen auch Mitglied der Krankenliste für den Kreis Colmar i. P., trat aber aus, weil er keine entsprechende Arbeit hatte. Die arme Witwe ist mit ihrem Kinderchen nicht bloß des Ernährens beraubt, sondern sie steht auch ohne alle Mittel da. Ein spanisches Sprichwort sagt: „Was binnen eines Jahres nicht geschieht, geschieht binnen weniger Minuten,“ und ein anderes Wort heißt: Wir gleichen den Kammern die auf der Wiefe spielen, während der Metzger schon eines und das andere von ihnen mit den Augen auswählt: denn wir wissen nicht in wievielen guten Tagen, welches Laßel eben jetzt das Schicksal uns bereitet, — Krankheit, Verfolgung, Verarmung, Verflümmelung, Erblindung, Wahnwitz u. s. w. Mögen dies diejenigen Arbeiter beherzigen, welche sich noch immer scheuen, Mitglieder ihrer Krankenkasse zu werden oder eine Lebensversicherungspolice zu entnehmen. Ein guter Hausvater forget, daß, wenn er auch nicht dahim, es doch den Seinen an Nichts gebreht.

Canulow, 4. Mai. Der seit einem Jahre erst, seit Uebernahme des KreisArztbüros, hier wohnhafte KreisArzt Dr. Gerson ist am Freitag den 1. Mai im Kaiserin-Angusta-Krankenhanse zu Berlin verstorben. Die Anzeichen einer ihn überfallenden gefährlichen Krankheit verpürten, triefte derselbe am Sonntag den 19. April schlemmigt nach Berlin ab um dort den Rath hervorragender Aerzte in Anspruch zu nehmen, aber auch alle Kunst der Kunstgäben der ärztlichen Wissenschaft, welche an seinem Krankenbette gestanden, vermochten ihn nicht zu retten. Welcher Krankheit der Herr KreisArztbüros unterlegen, vermögen wir authentisch nicht mitzutheilen; losem Geschwäg mögen wir nicht nachreden. — Herr KreisArztbüros Dr. Gerson wird allgemein sehr vermisst werden, denn er war ein ebenso kenntnißreicher Arzt, wie ein allzeit freundlicher und hilfsbereiter Mann.

Landwirthschaftliches.

Unschlares Mittel gegen Ausbruch der Tollwuth.

Am 28. v. Mis. hatte die 5 Jahre alte Tochter des Eigenthümers Schwamke zu Neupleno das Unglück, in die Kildow zu fallen und zu ertrinken. Die Leiche ist am Nachmittage des folgenden Tages gefunden worden.

Der dießjährige Euzus-Pferdemarkt zu Schneidemühl war nicht allein von der Firma G. Bernmann aus Berlin, sondern auch von der Schneidemühl'schen Maschinenfabrik besetzt. Diese Fabrik verdient um so mehr Beachtung als dieselbe unserem Kreise angehört (die einzige Eisengießerei unseres Kreises), nach streigem Kampf mit einer Concurrenz am Ort durch fortgesetzte Vervollkommnung ihrer Fabricate und dadurch sich stets erweiterten Kundencreis gegenwärtig in der Lage ist, ihre Werksstätten zu erweitern und neue Werkzeugmaschinen anzuschaffen.

[Jagd.] Im Monat Mai diesen war geschossen worden: Rehböck, Auer-, Birk- und Fasanehähne.

Zamosschin, 1. Mai. Fleckenthyphus. Einbruch. Besetzung.] In dieser Stadt ist in einem Falle der Fleckenthyphus aufgetreten. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind bereits getroffen. — Vor einigen Tagen ist bei dem Kaufmann S. Seligsohn ein Einbruch verübt worden. Die Einbrecher hatten es auf den im Keller lagernden Spiritus abgesehen und ist davon ein bedeutendes Quantum entwendet worden, wie viel konnte noch nicht festgestellt werden, es ist aber noch nicht gelungen die Diebe zu ermitteln. — Die bisher vacante Viehrathbeamtenstelle zu Uepitz ist der Lehramt Berger aus Jordan übertragen worden.

„Herr Hugo Klasi, Brauereibesitzer in Krossen a. d. S.“ so schreibt Herr Generalsekretär Stöckel in der „Grenzboten“, ist im Besitze eines Mittels gegen Tollwuth, welches von seinem Großvater, dem Prediger Dreher in St. Tronnan, Kr. Marienwerder, Ende

vorigen Jahrhunderts erfunden und seitdem in der Familie fortge-
 lebt ist. Herr Klaffi will durch dieses Mittel im Laufe der Zeit
 viele Tausend Menschen und Thiere vor der Tollwuth geschützt haben
 und sieht ihm von vielen, zum Theil in den weitesten Kreisen be-
 kannten Persönlichkeiten Westpreußens Atteste über die durch das
 Pulver herbeigeführten günstigen Kurcn zur Seite. Herr Oberamt-
 mann Reichel-Polommen hat sich, wie er uns mittheilt, gleichfalls
 mit Herrn Klaffi in Verbindung gesetzt und wird von demselben nach
 Bedarf mit Pulvern zur Heilung, bez. Verhütung des Ausbruchs
 der Tollwuth versehen. Herr Reichel hält stets für Thiere und
 Menschen davon vorräthig und hat sich und gegenüber bereit erklärt,
 im Bedarfsfalle Pulver im Gebrauchsanweisung zu verabfolgen,
 und zwar Unentgeltlich gratis. Demnächst gegen Einlieferung von 5
 M. für je zwei Pulver. Wenn gleich wir grundsätzlich vermeiden,
 für Geheimnisse irgend wie Verlässe zu machen, so wollen wir
 doch nicht unterlassen, in Anbetracht der Obmacht, mit welcher wir
 der furchterlichen Krankheit gegenüber stehen, und nach Kenntniß-
 nahme der uns zugesandten Atteste von diesem Mittel und dem
 gültigen Anerbieten des Herrn Oberamtmann Reichel, unseren Lesern
 Kenntniß zu geben. Hat doch bereits im Jahre 1830 die Königl.
 Regierung zu Marienwerder Herrn Klaffi das Aukerkenntniß aus-
 gestellt, daß es sich hier nicht um einen Humbug handle, der das
 Publikum anbeten solle, sondern um ein den Behörden, Kreis-
 physikern, hohen Beamten u. s. w. längst vertrautes Mittel, um dessen
 Erwerbung sich die Königl. Regierung erstlich bemüht hat, und
 das nur deshalb nicht in den Besitz derselben übergegangen ist, weil
 eine Einigung über den Preis nicht erzielt werden konnte. — Ver-
 hält es sich so, so dürfte es wohl als eine unangehörige Pflicht
 des Staates angesehen werden müssen, dieses Mittel um jeden Preis
 zu erwerben; denn es giebt wohl keinen Fall, in dem das Allge-
 meinwohl mehr bedroht ist, als bei der unheilvollsten der unheim-
 lichen Krankheiten, der Tollwuth. (Allg. Z. f. Landw. u. Gartenb.)

Schwers Familienblatt bringt im obcn begonnencn Früh-
 jahrs-Quartal eine Fülle interessanter, zeitgemäßer Beiträge. Aus
 dem Gebiet der Erzählung sind hier die Romane „Spitkroßel“
 von C. Behl, „die Seelenfängerin“ von Sacher-Masoch, die Novelle
 „In der ersten Stunde“ von Oskar Berkamp, sowie die im Mai
 beginnende interessante Erzählung „Chlorophyll“ von J. Niemann
 zu nennen. Das Frau Wilhelmine Buchholz, die, wie die Vie-

marknämmer des „Familienblatts“, mittheilt, durch die Freund-
 schaft des Fürsten Bismarck ausgezeichnet wird, im „Familienblatt“
 nach wie vor humorvoll und plausibel, ist selbstverständlich. Wegen
 die ungelunden Ausweise unfers Zeitgeistes machen mehrere Artikel
 Front. Wir heben hier die Artikel „Aus dem Silberbuche eines Anti-
 materialisten“ von Gerhard von Arnim besonders hervor. Von
 andern Beiträgen aus Zeit und Leben nennen wir die Anbrücke:
 „Aus dem Privatleben der europäischen Fürsten“, „Anfang und
 Verendigung des Spirituismus“, „Unerklärliches aus Vergangenheit
 und Gegenwart“, „Die Geheimnisse des salischen Spiels“, „Aus
 dem Tagebuch eines Berliner Kriminalbeamten“. Auf dem Gebiete
 gesandheitlicher Bestrebungen werden sichtlich die „Anstärkungen über
 Wesen und Wirken der Samaritanerine (mit demonstrativen Illu-
 strationen), welche der berühmte Chirurg Geheimrath Dr. Gernard
 den „Familienblatt“ zugelegt hat, großes Aufsehen machen. Bes-
 sondere Anmerkung verdient demselblich das „Familienblatt“ dem
 kolonialen Aufschwung, den unsre Nation jetzt zu nehmen beginnt.
 So bringt die forden erscheinende Nummer 16 endlich einmal auten-
 thentische Berichte über die Gesichte von Kamerun, die täglich und all-
 strahlt von Wännern überhören, die „dabei gewesen“. Auch wird
 von jetzt an ein „Briefkasten für koloniale Angelegenheiten“ errichtet
 werden, der infolge von Informationen, die das „Familienblatt“ an
 zuständiger Stelle einziehen kann, besonders werthvoll zu werden
 verspricht.

Eine kleine Ausgabe,

aber ein großer Gewinn ist allen Deutschen sicher, welche durch
 Anwendung der Apotheker R. Brand's Schwertwille (erhältlich
 à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ihren Körper reinigen und
 wiederum neu beleben, stärken und kräftigen. Man achte genau
 darauf, daß jede Schachtel ein Etiquett ein weißes Kreuz in rothem
 Grund und den Namenszug R. Brand's trägt.
 Hauptdepot für Reg.-Bez. Bromberg: Bromberg, Apotheker
 Ruppender.

Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Aetia“, Capt.
 Vogelgang, welches am 19. April von Hamburg und am 22.
 April von Havre abgegangen, ist am 3. Mai 12 Uhr Abende wohl-
 behalten in Newyork angekommen.

Joseph Zander, Colmar i. P.

empfeht sein in allen **Neuheiten** für Frühjahr und Sommer anze-
 ratetes Lager in

**Aleiderstoffen, modernen Umhängen, Hirtens-
 Mänteln, Regen-Havelocks, Dolman, Buckskin-
 & Tuchstoffen, zc. zc.** zu möglichst billigen Preisen.

Soeben beginnt zu erscheinen

in 250 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf.:

MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
 VIERTE AUFLAGE.
 Bibliographisches Institut in Leipzig.
 Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Achtzig Anzeilerlein.

3000 Abbildungen im Text.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
R. Achterberg,
 Möbelfabrik in Schneidemühl.

50 Briefbogen und 50 Couverts
 für **50 Pf.**

1 Kieß (500 Bogen) 10pünbiges
holzfreies Conceptpapier für 5 M.
 bto. Campleipapier für 5,50 M.
 empfiehlt

Gesinde-Dienstbücher
 empfiehlt **A. Spektorek.**

A. Spektorek,
 Buchdruckerei, Papier- und Schreib-
 Materialien-Handlung, Colmar i. P.

Eisenbahnschienen

zu Dampzwecken billigst bei
 Schneidemühl. **Victor Gross.**

Gesangbücher

Zilligbauer in kleiner und großer Druck-
 schrift, Vollbogen in neuer und alter
 Ausgabe mit dem hinken abgebundenen
 Anhang neuer Lieder.

Gebetbücher

in deutscher und preussischer Sprache in
 größter Auswahl.

Sydow's Gesang- und Gebetbuch.

Sammtliche Bücher sind sowohl in
 einfachen, sowie höchst eleganten Ein-
 bänden in Leder, Plüsch, Sammt zc.
 am Lager und empfehle dieselben zu so-
 fien Preisen.

A. Spektorek in Colmar i. P.

F. Mattfeldt

Berlin
 Platz vor dem Neuen Thor 1a.
 expedirt Postlegiere
 von Bremen nach

Amerika

mit den Schussampfern des
Norddeutschen Lloyd.
 Heideburger 9 Tage.

Notzlee u. Hunseljaunen
 empfiehlt **Th. Schwantes.**

B e s c h l u ß.

In der Buchbinder **M. Grabowski'schen** Konkurs-Sache wird, nachdem die Schlichterverhandlung stattgefunden hat, die Aufhebung des Verfahrens beschlossen. **Kolmar i. P.**, den 28. April 1885.

Königliches Amtsgericht.

B e s c h l u ß.

In der Schneidermeister **Glas Schwarz'schen** Concurs-Sache wird, nachdem der Zwangsvergleich vom 9. April 1885 unter demselben Datum vom unterzeichneten Gericht mittels veränderten Beschlusses bestätigt, die Befähigung aber rechtskräftig geworden ist, die Aufhebung des Konkursverfahrens beschlossen (§ 175 Abs. 1 Reichs-Concurs-Ordnung). **Kolmar i. P.**, den 27. April 1885.

Königliches Amtsgericht.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Schneidemühl

hat ihre Werkstätten erweitert und empfiehlt namentlich ihre **Drehmaschinen, Holzwerke und Sägemaschinen**, ebenso mit verbesserten **Kleberei-Vorrichtungen** und überhaupt alles in sorgfältigster Ausführung mit neuen Verbesserungen.

Zahlungsbedingungen günstig.

Neue Preisliste wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Brennliche Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Vorenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billiger, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **conform** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **hinnein Monatsfrist** nach Feststellung **voll und baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergeben.

- E. Lawrenz, Gasthofbesitzer in **Samotischin**.
- W. Just in **Schneidemühl**.
- G. Krüger, Kämmerer in **Budsin**.
- A. Bezski, Partikulier in **Budsin**.
- Jacob Cohn, Lehrer in **Kolmar i. P.**
- Carl Weroker, Kämmerer in **Marogonin**.
- E. Rosenstein, Kaufmann in **Samotischin**.
- H. Simon, Kaufmann in **Nisch**.

Von der Feiniger Messe zurückgekehrt, empfehle dem geehrten Publikum mein **reichhaltiges Lager von**

**And- und Kleiderstoffen, Regenmänteln,
Umhängen, Sonnen- u. Regenschirmen pp.**

Th. Schwantes.

Medicinal-Tokayer Wein

Schutz-Marko.

VON

ERN. STEIN

Schutz-Marko.



Erdö-Bénye bei Tokay, Ungarn.

Besitzer der 5 Weinberge:

Beucsik, Baksa, Hoszu, Omlas, Diokut.

Durch den directen Bezug aus den Kelleren des Weinbergbesizers Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn), bin ich im Stande, von den grössten Autoritäten chemisch analysirten, garantiert echten Tokayer-Wein zu emporzusetzen. Preis zu verkaufen.

Analysen erster Autoritäten als auch Proben liegen bei mir aus.

Lewin Salomon, Colmar i. P.



Preise der med. Tokayer Weine ab hier:

Tokayer (Bottl.) Originald. 1.50, Tokayer (Bottl.) Originald. 1.50, f. Tokayer (Bottl.) Originald. 2.20, Szamorodner (abgezehrt) Originald. 1.50.

Auf Wunsch werden obige Weine ab Erdö-Bénye (Ungarn) versandt und stellen sich die Preise hierfür pro Liter ab dort excl. Gebinde:

Tokayer (Bottl.) 1.50, Böttel 2.50, Böttel 3.00, Szamorodner (abgezehrt) 2.05.

Unschlares Mittel gegen
Batten und Mäuse.

GLIRICIN

nicht giftig
für andere Hausthiere

empfehlt und verwendet umgekehrt in Vögelchen a 1 Mt.
die **Apothek** und **Drogenhandlung** zu **Gollantsch**.
M. Bensemser.

Achtelt:

Lange Zeit hielten sich in meinen Stallungen Motten auf und war jedes Vertilgungsmittel vergeblich. Nach der Anwendung des sogen. „Gliricin“ und der besagten Apotheke wurde eine Menge todtler Motten vorgefunden, und scheinbar dieselben vollständig ausgerottet zu sein.

Gollantsch, 13. April 1885.

E. Fethke. Wro.

Der Verkauf von Brettern, Latten, Schaalen etc.

findet täglich auf der **Dampfschneidmühle Syszek** bei **Kolmar i. P.** zu **billigsten Preisen** statt.

Grüher Bier

in **hochfeiner Qualität**
empfehlt

Friedr. Dieckmann,
Biergroßhandlung — Wosen.

Alle Arten

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehlt zu **billigsten Preisen**

C. Notenhagen,
Tischlermeister in **Kolmar i. P.**

Hamburg-Amerika.

Jeden **Mittwoch** u. **Samstag** nach
New-York



mit Post-Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Actien-Gesellschaft**
Auskunft und Niederpreis-Verträge bei:
A. Spektorek in Colmar i. P.

Nr. 460.

Cardinalhof 1 & Dornier Platz die Preisen in Colmar
M. 425 in Holzmagazin für Tischplatte M. 425. Cardinale
Tischplatte m. Holzmagazin für Tischplatte M. 425. In große
neue Aluwaare viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Glasirte Thonröhren

von 3 bis 24 Zoll Weite zu Durchflüssen
und Wasserleitungen.

Glasirte Thonschaalen

zu Viehfüttern,
Drainröhren von 1/2 bis 10 Zoll
Weite billigst bei

Schneidmühl. **Victor Gross.**